

Bericht über die Tätigkeit des Arbeitskreises II

Im Mittelpunkt der Beratungen des Arbeitskreises standen Probleme von zehn MEGA-Bänden mit Werken, Briefen und Exzerpten von Marx und Engels aus den 50er und 60er Jahren des 19. Jahrhunderts, die im Perspektivplanzeitraum 1986 bis 1990 ediert bzw. vorbereitet werden. Es sind dies die Bände 14–16 und 20 der Abteilung I, die Bände 5–8 der Abteilung III und die Bände 12 und 17 der Abteilung IV. In den Texten dieser Bände widerspiegeln sich vor allem die allseitige Analyse der kapitalistischen Gesellschaft, die sich in den fortgeschrittenen Ländern nach der Revolution von 1848/49 voll ausbildete, in der Publizistik von Marx und Engels während der fünfziger Jahre des 19. Jahrhunderts, das Wirken der Begründer des Marxismus für die Vorbereitung proletarischer Massenparteien in der Reaktionsperiode und während des neuen politischen Aufschwungs zu Beginn der sechziger Jahre sowie ihre Rolle bei der Konstituierung der Internationalen Arbeiterassoziation als erste revolutionäre Massenorganisation des internationalen Proletariats.

In dem Arbeitskreis fanden sich 28 Mitarbeiter der Herausgeberinstitute in Berlin und Moskau, der kooperierenden Einrichtungen an der Martin-Luther-Universität Halle und an der Karl-Marx-Universität Leipzig sowie Mitarbeiter weiterer wissenschaftlicher Institutionen der DDR und der Volksrepublik Polen zusammen. Die Beratungen gestalteten sich zu einem vertrauensvollen und zugleich polemischen Dialog über grundlegende theoretische und editorische Fragen der bisherigen und zukünftigen MEGA-Edition, zu einem Werkstattgespräch im besten Sinne des Wortes. Einer effektiven Arbeit war es dienlich, daß drei Plenar- und acht Arbeitskreisreferate schriftlich vorlagen. Außerdem wurden 12 vorbereitete Diskussionsbeiträge vorgelesen. Hinreichend Raum blieb für die freie Diskussion, in der alle Teilnehmer das Wort ergriffen, die meisten mehrmals. Die Information über neue Forschungsergebnisse und deren kritische Erörterung standen in einem ausgewogenen Verhältnis. Zu einer Reihe inhaltlicher und editorischer Fragen entbrannte ein lebhafter Meinungsstreit. Einen erfreulich großen Anteil an den Beratungen hatten Vertreter des wissenschaftlichen Nachwuchses.

Den ersten thematischen Schwerpunkt der Arbeitskreisberatungen bildete das Wirken von Marx und Engels in den fünfziger Jahren des 19. Jh. Hierzu lagen die Plenar-

und Arbeitskreisreferate von *Hans-Jürgen Bochinski* und *Ingolf Neunübel* (IML Berlin), *Inna Ossobowa* und *Wera Morosowa* (IML Moskau) sowie zwei Beiträge von der MEGA-Forschungsgruppe an der Karl-Marx-Universität Leipzig, an deren Ausarbeitung *Klaus Baumgart*, *Karl-Frieder Grube*, *Giesela Neuhaus*, *Manfred Neuhaus* und *Klaus-Dieter Neumann* beteiligt waren, vor. Vorbereitete Diskussionsbeiträge zum ersten thematischen Schwerpunkt hielten *Bettina Aschenbrenner*, *Claus Baumgart*, *Frieder Grube* und *Lothar Stöber* (alle KMU Leipzig), *Ute Emmrich* (IML Berlin) und *Karl-Heinz Leidigkeit* (MLU Halle). Die Beratungen konzentrierten sich auf folgende Probleme:

1. Eindrucksvoll bekräftigt wurde die im Hauptreferat der Konferenz von *Erich Kundel* und *Alexander Malysch* getroffene Feststellung, daß im Perspektivplanzeitraum die umfassende Erschließung der theoretischen und politischen Bedeutung der Publizistik von Marx und Engels in den 50er Jahren des 19. Jh. zu den wichtigsten Aufgaben der MEGA-Arbeit zählt. Die Tagungsteilnehmer erörterten neue Untersuchungsergebnisse und weitere Forschungsaufgaben bezüglich der Mitarbeit von Marx und Engels Ende der 50er Jahre an der „New-York Tribune“, der auflagestärksten Zeitung der damaligen Welt, am „People's Paper“, dem einzigen noch existierenden Arbeiterorgan in Europa, und an der „Neuen Oder-Zeitung“, der seiner Zeit entschiedensten bürgerlich-demokratischen Zeitung in Deutschland. Die vorgelegten Referate und Diskussionsbeiträge zielten darauf ab, sowohl die Rolle und zeitgenössische Wirkung dieser Publikationsorgane, wie die politische und wissenschaftlich-theoretische Bedeutung der in ihnen veröffentlichten Korrespondenzen von Marx und Engels umfassender zu erforschen und differenzierter zu beurteilen und zugleich die oft komplizierten Autorschaftsuntersuchungen weiterzuqualifizieren. Als methodisch richtungsweisend wurden die Untersuchungen über die Wandlungen der innen- und außenpolitischen Linie der Redaktion der „New-York Tribune“ und über ihre Auswirkungen auf die Veröffentlichung der Arbeiten von Marx und Engels in dem Blatt gewertet. Lebhaftes Interesse fanden auch parallele Untersuchungen über die Autorschaft der Großbritannien-Korrespondenzen in der „Neuen Oder-Zeitung“ Oktober bis Dezember 1855. Neue Tatsachen zur Entstehung der Marx'schen Exzerpte über den spanischen Revolutionszyklus verdeutlichten, wie die Bearbeitung der Exzerpte die inhaltliche Analyse der „Tribune“-Publizistik von Marx vertiefen kann. Die theoriegeschichtliche Bedeutung dieser Presseartikel wurde insbesondere an Marx' Artikeln über die Wirtschaftskrise von 1857 dargestellt. Sie trugen zur Ausarbeitung der marxistischen Krisentheorie bei, und eine Reihe von Erkenntnissen und Materialien aus diesen Artikeln wurden später von Marx in den dritten Band des „Kapitals“ aufgenommen.

2. Große Aufmerksamkeit fand die Darlegung der ersten Untersuchungsergebnisse über die Rolle der „New American Cyclopaedia“ (NAC) für die Entwicklung einer nationalen Enzyklopädie in den USA, über das politisch-wissenschaftliche Profil

der NAC im Vergleich mit anderen zeitgenössischen Lexika sowie über den Platz der Beiträge von Marx und Engels in der NAC. Weiterführende Erkenntnisse konnten im Resultat von Autorschaftsuntersuchungen für die 1857 von Engels verfaßten Artikel der NAC unter dem Buchstaben A vorgetragen werden. Mit Hilfe vergleichender textologischer Untersuchungen wurden einige bisherige Zuweisungen korrigiert.

3. Eine Reihe von Beiträgen beleuchteten die Rolle von Marx und Engels im Kampf um die Erneuerung der Chartistenbewegung und bei der Schulung proletarischer Kader in den fünfziger Jahren. Genauer erörtert wurde das britische Arbeiterparlament im März 1854 und Marx' „Letter to the Labour Parliament“. Die Publizistik von Marx und Engels sowie ihrer Kampfgefährten in der Chartistenpresse in den Jahren 1850–1856 wurde als ein wesentlicher Beitrag zur Formulierung sozialistischer Programmforderungen, die durch die proletarische Massenbewegung rezipierbar waren, gekennzeichnet. Marx konnte auf die in diesen Jahren erarbeitete Argumentation später bei der Abfassung der Inauguraladresse der IAA zurückgreifen. Die Unterschrift von Marx unter dem Programm des Arbeiterparlaments betrachtete in einer kontroversen Diskussion die Mehrheit der Teilnehmer als nicht autorisiert. Grundlagen neuer Forschungsergebnisse wurden über die Biographie von Johann Georg Eccarius bis zur Gründung der IAA und über die Zusammenarbeit von Marx und Eccarius in den 50er Jahren vorgestellt. Informiert wurde auch über Aufschlüsse, die Marx' Exzerpte von 1859/60 über seinen Kampf um die „historische Vindikation der Partei“ vermitteln.

Den zweiten thematischen Schwerpunkt der Arbeitskreisberatungen bildete das Wirken von Marx und Engels als Führer der Internationalen Arbeiterassoziation. Hierzu lagen die Plenar- und Arbeitskreisreferate von *Rolf Dlubek*, *Heinrich Gemkow*, *Erich Kundel* und *Monika Steinke* (alle IML Berlin) sowie von *Thomas Marxhausen* (Martin-Luther-Universität Halle) vor. Vorbereitete Diskussionsbeiträge zu diesem thematischen Schwerpunkt hielten *Irena Koberdowa* (Warschau) sowie *Rosie Giese*, *Liselotte Hermann*, *Norbert Liebsch*, *Rosie Rudich* und *Henry Weigel* (alle IML Berlin). Im Mittelpunkt der Beratungen standen folgende Fragen:

1. Es wurde die Feststellung im Hauptreferat der Konferenz von *Erich Kundel* und *Alexander Malysch* unterstrichen, daß Marx' Tätigkeit im Generalrat der IAA als Höhepunkt seines parteipolitischen Wirkens zu betrachten ist und in Vorbereitung des 125. Gründungstags der IAA als solcher gewürdigt werden muß. Ausgangspunkt der Erörterungen im Arbeitskreis waren Marx' Tätigkeit als Seele des Generalrats der IAA in deren Konstituierungsphase, die Widerspiegelung seines Wirkens in den Protokollen der Generalratssitzungen und die Hauptprobleme bei der Wiedergabe der „Minutes“ entsprechend den Editionsprinzipien der MEGA.

2. Intensiv wurde die theoretische und politische Bedeutung der Dokumente erörtert, die Marx' prägende Einflußnahme auf den Genfer Kongreß (3.–8. September

1866) als den konstituierenden Kongreß der IAA bezeugen. Neue Erkenntnisse wurden über die Textgeschichte der von Marx verfaßten „Instructions for the delegates of the Provisional General Council“ und deren französische und deutsche Übersetzungen vorgelegt. Das gleiche gilt für Marx' Wertschätzung und Propagierung des amerikanischen Arbeiterkongresses in Baltimore (20.–24. August 1866), dessen Beschlüsse in bestimmtem Maße mit denen des Genfer Kongresses der IAA übereinstimmten.

3. Mehrere Beiträge behandelten Marx' Wirken zur Heranbildung proletarischer Kader in der IAA und sein Zusammenwirken mit den engsten Mitstreitern aus dem proletarisch-revolutionären Führungskern des Generalrats. Es wurden Untersuchungsergebnisse über die Schritte im Annäherungsprozeß von Hermann Jung an Marx und dessen Mitstreiter erörtert und die spezifische Rolle von Jung, der in hervorragender Weise die Funktion eines Korrespondierenden Sekretärs wahrnahm, im Führungsstab der IAA charakterisiert. Die unter Marx' Beteiligung entstandene Artikelserie von Johann Georg Eccarius „A Working Man's Refutation of Some Points of Political Economy endorsed and advocated by John Stuart Mill...“ sowie die aus ihr hervorgegangene Broschüre wurden als bedeutendste theoretische Arbeit des talentierten Arbeiterfunktionärs, als erste zusammenhängende Auseinandersetzung mit dem seinerzeit angesehensten Ökonomen und Sozialphilosophen Großbritanniens und als wichtiger Beitrag zur Vorbereitung der Aufnahme des „Kapitals“ charakterisiert. Neue Erkenntnisse konnten über die Wirkung dieser Arbeit beigebracht werden, so wurde eine spanische Übersetzung nachgewiesen.

In einer kontroversen Diskussion über die Rolle der proudhonistisch entstellten französischen Übersetzung der Provisorischen Statuten in der Statutenentwicklung der IAA, unterstrichen die meisten Teilnehmer, daß es ein bedeutender Sieg des wissenschaftlichen Sozialismus war, als der Genfer Kongreß die von Marx entworfenen Provisorischen Statuten ohne wesentliche Änderungen und Zusätze als definitive Statuten der IAA beschloß und durch ein Organisationsreglement ergänzte, das mit den Intentionen von Marx übereinstimmte. Großes Interesse fanden die bei der Vorbereitung von Band I/20 erzielten neuen Untersuchungsergebnisse über den Verlauf der Diskussion über die Statuten und das Reglement auf dem Genfer Kongreß und über Marx' Redigierung der französischen Fassung der vom Genfer Kongreß der IAA beschlossenen Statuten. Die Teilnehmer betonten, daß die gesamte Statutenentwicklung der IAA auf den von Marx verfaßten Provisorischen Statuten von 1864 basierte. Es wurde herausgearbeitet, daß die Weiterentwicklung der Statuten auf der Londoner Konferenz und dem Haager Kongreß den neuen Erfahrungen und Bedürfnissen der Arbeiterbewegung nach der Pariser Kommune entsprach.

4. Mehrere Beiträge beleuchteten das Wirken von Marx und Engels für den prole-

tarischen Internationalismus in Aktion. Dabei wurde die Bedeutung unterstrichen, die Marx dem Anschluß englischer Trade-Unions an die IAA für deren Konstituierung als Massenorganisation zumaß, und für eine differenzierte Einschätzung der Trade-Union und ihrer Vertreter im Generalrat der IAA plädiert. Als ein Höhepunkt im Wirken der IAA wurde das Auftreten der Eisenacher Partei gegen die Unterstützung der preußisch-deutschen Reaktion für die französische Bourgeoisie bei der Niederschlagung der Pariser Kommunarden gewertet, über das neue Forschungsergebnisse vorgelegt wurden.

Bei der Behandlung beider thematischer Schwerpunkte des Arbeitskreises wurden zusammen mit inhaltlichen auch editorische Fragen berücksichtigt. Dabei fanden vor allem folgende Probleme Aufmerksamkeit:

1. Die Teilnehmer unterstrichen das Prinzip der Einheit aller MEGA-Abteilungen und den Nutzen der gleichzeitigen Bearbeitung von parallelen Bänden verschiedener Abteilungen. Die Aufnahme der Editionsarbeiten an Exzerptbänden erfordert und fördert es, das Niveau der Bearbeitung der Bände der I. Abteilung zu erhöhen. Aus der Debatte erwachsen vielfältige inhaltliche und methodische Impulse für eine noch bessere Abstimmung der Editions- und Forschungsarbeiten für benachbarte bzw. Parallelbände. Eine große Wertschätzung erfuhren die bei der Arbeit an der Briefabteilung durchgeführten Autorschaftsuntersuchungen. Um so lebhafter wurde eine stärkere Beteiligung von Mitarbeitern der Abteilung III an MEGA-Beratungen empfohlen, um Ergebnisse und Erfahrungen aus den Briefbänden stärker in die Debatten einfließen zu lassen, als das in dem Arbeitskreis möglich war.

2. Eine erstrangige Aufgabe der MEGA-Edition bleiben nach Auffassung des Arbeitskreises qualifizierte Autorschaftsuntersuchungen. Im Arbeitskreis wurde — verschiedentlich im Meinungsstreit — eine kritische Zwischenbilanz der bisherigen Untersuchungen gezogen und darauf orientiert, Lösungen für die Beiträge von Marx und Engels in der „New-York Tribune“, im „People's Paper“ und in der „New American Cyclopaedia“ stets aus der übergreifenden Sicht mehrerer MEGA-Bände zu suchen und die Forschungs Kooperation benachbarter bzw. paralleler Bandkollektive enger zu gestalten. Die Teilnehmer des Arbeitskreises betonten auch die Notwendigkeit, die Erfahrungen der Autorschaftsuntersuchungen für alle Bandgruppen der MEGA noch umfassender und gründlicher zu verallgemeinern sowie die Autorschaftskriterien und ihre Klassifizierung zu präzisieren. Sie sprachen sich zugleich für eine differenzierte, gegenstandsbezogene Anwendung der Methoden und Kriterien der Autorschaftsuntersuchungen aus.

3. Es wurde ebenso als sehr wichtig bezeichnet, die Kriterien für die Aufnahme von Arbeiten der Mitstreiter von Marx und Engels in die Anhänge der MEGA-Bände der I. Abteilung zu konkretisieren, um ein einheitliches Vorgehen in den verschiedenen Bandgruppen zu sichern und noch vorhandene Unsicherheiten in der Entscheidungsfindung zu überwinden.

4. Die Teilnehmer des Arbeitskreises befürworteten die energische Hinwendung zu computergestützten Editionsmethoden in der MEGA-Arbeit, für die an der Karl-Marx-Universität Leipzig bereits umfangreiche konkrete Erfahrungen gesammelt wurden. Es ist notwendig, rechtzeitig auch die weiteren Perspektiven der computergestützten Edition ins Auge zu fassen, sie unter sinnvoller Arbeitsteilung zwischen Herausgeberinstituten, Kooperationspartnern, Verlag und Druckerei anzugehen und dabei auch die Möglichkeit einer Nutzung für Autorschaftsuntersuchungen, namentlich für sprachstatistische Analysen, zu beachten.

Die gesamten Beratungen des Arbeitskreises waren getragen von dem Bewußtsein des hohen Anspruchs, den die MEGA-Arbeit an alle Beteiligten stellt. Sie leisteten einen effektiven Beitrag dazu, diesem Anspruch gerecht zu werden.

Hans-Jürgen Bochinski

Die Veränderungen in den Auffassungen der „New-York Tribune“ in bezug auf die internationalen Beziehungen und die Auswirkungen auf das Verhältnis zwischen Marx und der Redaktion der Zeitung 1855

Für die Zeit vom Beginn der Mitarbeit Marx' und Engels' an der „New-York Tribune“ (im folgenden NYT) bis Ende 1854 sind bisher die Bände I/11–13 erschienen, deren wissenschaftlicher Apparat wesentliche Aussagen zu den Beziehungen zwischen Marx und Engels und der amerikanischen Zeitung ermöglicht. Sie sind ihrem Grundcharakter nach in dieser Zeit unverändert geblieben. Die NYT war eine *bürgerlich-progressive* Zeitung. Das war der grundlegende Unterschied zu dem proletarischen Standpunkt von Marx und Engels. Aber es gab in einer Reihe wesentlicher Fragen, wie der internationalen Beziehungen, der Einschätzung der Regierungen verschiedener europäischer Staaten, der nationalen und bürgerlich-demokratischen revolutionären Bewegung in Europa auch vieles Übereinstimmende, was die Mitarbeit von Marx und Engels überhaupt erst möglich machte. Es erklärt auch, warum in dieser Zeit in gewissem Maße der Einfluß von Marx und Engels sich in manchen Äußerungen der Redaktion selbst bemerkbar machte. Da die NYT eine besonders geachtete und einflußreiche Zeitung in den USA war, ist die Wirkung von Marx und Engels in der Zeit ihrer Mitarbeit auf die dortige öffentliche Meinung nicht gering einzuschätzen.

Im Jahre 1855 wurden die Beziehungen zwischen Marx und der amerikanischen Zeitung komplizierter. Der Grund lag in einer Veränderung der Haltung der Redaktion zu wesentlichen internationalen Problemen, was wiederum durch innenpolitische Entwicklungen und Veränderungen in der außenpolitischen Interessenlage der USA verursacht wurde. In der USA-Innenpolitik war das wichtigste die Verschärfung des Konfliktes zwischen der Industriebourgeoisie des Nordens, den freien Farmern und der sich formierenden Arbeiterklasse einerseits und der Sklavenhalteroligarchie sowie Teilen der Finanz- und Handelsbourgeoisie andererseits. 1853 hatte ein neuer Präsident, Franklin Pierce, sein Amt angetreten, und es zeigte sich bald, daß er die Sklavenhalter begünstigte. 1854 wurde der Missouri-Kompromiß aufgehoben, der die Sklaverei nördlich des Breitengrades 36° 30' verboten hatte. Die Kansas-Nebraska-Bill bestimmte jetzt, daß in einem neuen Territorium die Frage, ob Sklaverei dort erlaubt sein sollte oder nicht, der Entscheidung der Bevölkerung bzw. der dortigen gesetzgebenden Versammlung überlassen werden sollte. 1854 stand dieses Problem in Kansas und führte dort 1855 zu bürgerkriegsähnlichen Zuständen.